

20 Jahre

Josiaskoog

Der Begriff »Josiaskoog« klingt auf Anhieb schon fragwürdig, nicht wahr. Oder wären Sie auf Anhieb darauf gekommen, dass es sich dabei um eine kleine Stichstraße, sprich Sackgasse in Nieblum auf der Insel Föhr handelt. Eine kleine Gasse in der das ganze Jahr fast kein Mensch zu sehen ist, außer an dem Tag, wo Uta Göhring-Zumpe, die hier als Malerin (und mehr) ansässig ist, ihre Ausstellung den Inselbewohnern und Gästen zugänglich macht. Und das wiederum macht sie nun schon seit 20 Jahren. Jedes Mal durch eine viel geliebte, aufwendige und einmalige Eröffnungsfeier. Dieses Mal am Samstag, den 26. Juli – und wie immer natürlich im »Josiaskoog«.

Am 17. Juli 1987 fand die erste Ausstellung der Nieblumer Malerin Uta Göhring-Zumpe, die in Berlin lebt und arbeitet, im Josiaskoog statt: auf einer Baustelle. Plastikbahnen als Fenster, aus Brettern gezimmerte Türen, Elektrokabel. Die Bilder hingen



1987

an rohen Wänden. Es fanden sich Freunde, Nachbarn und Bekannte ein.

Ein Jahr später waren schon Fenster und Türen vorhanden und das Dach wurde gerade gedeckt. Ein Gast vermerkte im Gästebuch »Der Fußboden klebt, aber die Ausstellung lebt« und U. Zacchi



2007

schrub im Inselboten. »Bilder, Bauchtanz, Bier und Blasmusik«.

Am frühen Abend gab es eine Überraschung. Jenny H. hatte die Besucher gebeten zu bleiben: »Blieb man noch.« Nach dem Melken erschienen die Osterlandföhrer Musikfreunde unter der Leitung von Jan Ketels in ihren roten Jacken. Was für ein Geschenk für die Malerin!



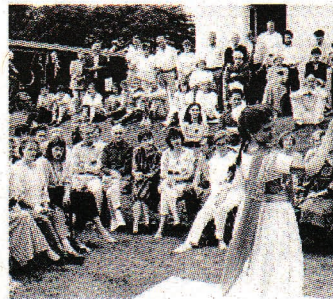
1988

Fröhliche Stunden im Josiaskoog. Es wurde getanzt und über die Tanzenden gelacht, bis es zu kalt wurde. Erwin R., Harald C. und Manne B. wagten den Bauchtanz. Uta war nicht mehr die Malerin, sondern die »Buktänzerin«.

1989 waren die Ausstellungsräume fertig, und als Dank an die

Handwerker, die Fehringer und die hilfsbereiten Freunde veranstaltete Uta eine große Ausstellungsfeier mit klassischer Musik, einem indischen Karthaktanz und Swing mit der Band des Sohnes. In diesem Jahr trat Antje Rietz zum ersten Mal mit ihrer Trompete auf.

Dieses große Fest sollte eine Einweihungsfeier der Galerie und



1989

ein dickes DANKE sein. Weitere Feiern waren nicht geplant.

Es gab lautstarken Widerspruch. Seitdem findet jährlich eine Ausstellungsfeier im Josiaskoog am 3. Samstag im Juli statt.

Künstler aus Berlin, Island, Rumänien, Ägypten, Frankreich, Usbekistan, Spanien haben es

genossen, im Josiaskoog aufzutreten. Immer dabei Antje Rietz, der treueste Star. Es war ihr nicht zu mühsam, von Karlsruhe, wo sie am Theater die Eliza in My Fair Lady spielte, für nur einen Tag nach Föhr zu reisen. Das Publikum freut sich jedes Mal über ihre Auftritte, von der Primanerin zum Star, zur Mutter. Alle Entwicklungsphasen wurden miterlebt. Aber auch umgekehrt. 20 Jahre sind eine lange Zeit, Eltern wurden Großeltern, Kinder Erwachsene, und viele Gesichter auf den Photos sind nur noch in der Erinnerung lebendig.

Die Ausstellungsfeier im Josiaskoog ist zu einer traditionellen Kulturveranstaltung geworden. Viele Gäste und Freunde reisen extra über das Wochenende nach Föhr, der Föhrurlaub wird so geplant, dass man dabei sein kann.

In diesem Jahr, am 26. Juli, spielen das Piarango Duo, die Argentinier José Cibils und der Ire Patricio Zeoli (nicht ganz so »klassisch«, dieses Mal) und das



Herzlich willkommen

Rietz-Duo, Antje und ihr Bruder Henning Rietz. Alle, die Lust und Zeit haben, sind herzlich eingeladen. Möge die Sonne scheinen. (I. Härdtl)

Und wieder sind alle herzlich eingeladen.